

Zeitschrift: Bulletin / Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1989)
Heft: 3

Rubrik: Briefmarkenfreunde : Fürstentum Liechtenstein, die P.P.-Stempel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fürstentum Liechtenstein, die P.P.-Stempel



Ein Bericht von
Bruno Rupp, Ruggell

P.P. im Stempel heisst, port payé (Porto bezahlt). P.D. heisst, payé à destination (bis zum Bestimmungsort bezahlt).

In älteren Schreiben finden wir aber das «P.P.» auch als Anrede: praemissis praemittendis, vom Lateinischen und heisst etwa soviel wie: «nach Voraus-schickung des Vorauszuschickenden», gemeint ist: die gebührende Anrede vorausgeschickt.

Heute wollen wir uns aber nicht mit dieser Anrede befassen, sondern mit den schönen P.P.-Stempeln, die jedes Postbüro im Fürstentum Liechtenstein zur Verfügung hat. Statt in eine Sammlung nur Marken aufzunehmen, kann man auch die verschiedenen P.P.-Stempel zusammenstellen. Besonders für Jugendliche sehr zu empfehlen, weil praktisch keine Kosten entstehen!

Bis 1936 benutzten die Poststellen den separaten P.P.-Stempel, der neben dem normalen Poststempel angebracht werden musste. Das erforderte 2 Arbeitsgänge und entsprechend mehr Zeit. Für grössere Massensendungen suchte man nach einem Ausweg, der darin bestand, die beiden Stempel zu kombinieren. Eine interessante Lösung dieses Problems war kurze Zeit bei der Post Schellenberg in Verwendung: Eine Einrichtung erlaubte es, das «P.P.» unten am Rundstempel zu befestigen und so

in einem Arbeitsgang alle Massensendungen zu stempeln.

Abbildung 1: Brief mit Aus-hilfsstempel und separatem P.P.-Stempel.

Abbildung 2: Brief mit dem kombinierten Rund- und P.P.-Stempel.

Später wurde das «P.P.» in den Rundstempel integriert, sodass in einem Arbeitsgang die Massensendungen gestempelt werden konnten.

Heute hat jede Poststelle solche P.P.-Datumstempel; sie lassen sich in einer schönen Sammlung gut präsentieren

Abbildung 3, Stempel verschiedener Poststellen.

Von vielen Firmen wird heute auch das «P.P.» schon auf die Umschläge gedruckt oder gestempelt, sodass keine Poststempel mehr angebracht werden müssen. **Abbildung 4:** eingedruckte oder gestempelte P.P.-Vermerke.

Mit freundlichen Grüssen
Ihr Bruno Rupp

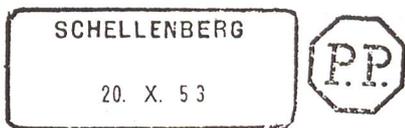


Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3

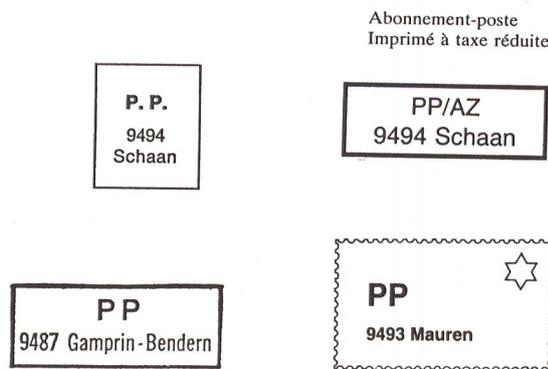


Abbildung 4

CALANDA BRÄU

je länger – je lieber!